

rung und die Einführung moderner Technologien bewußt und konsequent durchzusetzen. Das ist deshalb besonders wichtig, weil die strukturbestimmenden Betriebe unseres Kreises im Perspektivzeitraum umfassende Maßnahmen der vorwiegend intensiv erweiterten Reproduktion durchzuführen haben. Jeder Betrieb steht jedoch vor spezifischen Aufgaben der Rationalisierung. Von den örtlichen Organen der Staatsmacht, den Einrichtungen der Volksbildung usw. müssen ebenfalls jeweils spezifische Beiträge geleistet werden. Die Aufgaben und Probleme der komplexen sozialistischen Rationalisierung berühren zwar alle Kreise der Bevölkerung, jedoch gibt es hierbei Unterschiede. Die im Bereich Technologie eines Betriebes Beschäftigten zum Beispiel werden mit anderen Fragen konfrontiert als die Hausfrauen. Allen aber müssen wir helfen zu erkennen, worum es geht, welchen Anteil sie persönlich zu tragen haben und weshalb gerade die komplexe sozialistische Rationalisierung der Weg ist, der ihre Interessen am besten verwirklichen hilft.

Gestützt auf unsere Bewußtseinsanalyse sicherten wir im Maßnahmeplan die notwendige Differenziertheit. Wir legten fest, welche speziellen Teilprobleme jeweils mit den Parteisekretären, mit den Parteileitungen, mit den Parteigruppenorganisatoren der Grundorganisationen, mit leitenden Wirtschaftskadern, mit den verantwortlichen Genossen aus den Kultur- und Volkseinstellungseinrichtungen oder mit Frauen und Jugendlichen usw. zu behandeln sind.

Ein solches Teilproblem ist beispielsweise die Bedeutung des Arbeitsstudiums, der Arbeitsgestaltung und der Arbeitsnormung als Bestandteil der komplexen sozialistischen Rationalisierung. Unser Maßnahmeplan sieht diese Problematik ganz speziell als Schulungsthema für die

Parteigruppenorganisatoren aus den Bereichen Industrie, Bauwesen und Handel vor. Die erzieherische Arbeit der Parteigruppen entscheidet ja maßgeblich darüber, wie die wissenschaftliche Arbeitsgestaltung gelöst wird. Bereits in den Konzeptionen und durch Absprachen mit den Referenten, Seminarleitern usw. wirken wir darauf ein, daß die politisch-ideologischen Fragen vorrangig behandelt werden. Für das angeführte Thema bedeutet das herauszuarbeiten, warum die wissenschaftliche Arbeitsgestaltung ein Grundanliegen der sozialistischen Gesellschaft ist, wie sie die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessert, die Gesundheit, Lebensfreude u. a. m. erhöht. Wie dabei die Interessen der einzelnen und der Kollektive mit denen des Betriebes und der Gesellschaft in Übereinstimmung gebracht und in welchem krassem Gegensatz dazu das Refa-System u. a. Rationalisierungsmaßnahmen in den kapitalistischen Betrieben Westdeutschlands stehen, gehört ebenfalls zu dieser Thematik. Ebenso wichtig aber ist, auf die spezifischen Aufgaben der Parteigruppen bei der komplexen sozialistischen Rationalisierung und ihrer Teilmaßnahmen einzugehen. Wir bemühen uns, dabei an die eigenen Erfahrungen der Parteigruppenorganisatoren anzuknüpfen und ihnen zu zeigen, wie sie die Initiative ihrer Kollektive entfalten können.

Die einzelnen Personengruppen besser zu befähigen, ihre spezifischen Aufgaben schöpferisch zu lösen, ist ja das eigentliche Anliegen der differenzierten Arbeit. Auf die Notwendigkeit, die politisch-ideologischen Probleme besonders sorgfältig herauszuarbeiten, weisen wir deshalb hin, weil es auch bei uns in einigen Grundorganisationen immer noch die Tendenz gibt, ökonomische Aufgaben technisch-organisatorisch, losgelöst von ihrem politisch-ideologischen In-

## Parteiliteratur-Wettbewerb

Das Sekretariat der SED-Bezirksleitung Berlin beschloß, aus Anlaß des 20. Jahrestages der DDR einen Wettbewerb „Parteiliteratur“ durchzuführen. Zwei Hauptfragen stehen im Vordergrund:

1. Organisierung des Studiums

der marxistisch-leninistischen Literatur soll untrennbarer Bestandteil der Arbeit der Kreisleitungen und Leitungen der Grundorganisationen werden.

2. Entwicklung des Literaturvertriebes in den Grundorganisationen, wobei der reale Be-

darf an marxistisch-leninistischer Literatur zu ermitteln ist.

Die Bezirksleitung Berlin hatte bereits 1966/67 einen ähnlichen Wettbewerb erfolgreich organisiert. Hierbei wurde davon ausgegangen, daß Literaturpropaganda in erster Linie nicht das Anpreisen von Büchern und Broschüren, sondern Überzeugungsarbeit ist. Das erfordert von den Sekretariaten der Kreisleitungen, sich einge-